

I.S.A.R. Germany

Duisburger Hilfsorganisation erhält WHO-Zertifikat und leistet Katastrophenhilfe in Indonesien

Die Duisburger Hilfsorganisation I.S.A.R. Germany hat kürzlich das Auditverfahren der WHO für das Zertifikat „Emergency Medical Team (EMT) Typ 1“ erfolgreich durchlaufen. In Hünxe bewerteten die WHO-Prüfer Ausbildungsstand, Arbeitsabläufe und die Ausrüstung der Hilfsorganisation, die vor allem auf die Erstversorgung der Bevölkerung spezialisiert ist oder mit Rettungshunden zum Beispiel in Erdbebengebieten nach Verschütteten und Verletzten sucht. Das Zertifikat soll Gewähr dafür bieten, dass die Behandlung von Patienten in einer provisorischen Notaufnahme in einem Katastrophengebiet mit mehreren medizinischen Fachrichtungen erfolgt. Zum Duisburger I.S.A.R.-Team gehören Internisten, Chirurgen, Kinderärzte, Allgemeinmediziner, Notfallsanitäter, Hebammen und Physiotherapeuten, darunter ist auch der Oberhausener Kreisstellenvorsitzende der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Peter Kaup. Anfang



Katastrophenhilfe will geübt werden: Links im Bild Dr. Peter Kaup aus Oberhausen bei einer Übung im Mai dieses Jahres.

Foto: Paul-Philipp Braun/ISAR Germany

Oktober unterstützte I.S.A.R. die auf der indonesischen Insel Sulawesi von einem Erdbeben und Tsunami betrof-

fene Bevölkerung mit Trinkwasseraufbereitungsanlagen und Stromgeneratoren. *bre*

Kompetenz-Wirrwarr abschaffen

Gesundheit in NRW soll vom Innenministerium ins Ressort Arbeit und Soziales wandern

Im Herbst 1968 beschloss die NRW-SPD, dass die Gesundheitsabteilung künftig vom Landesinnenministerium in das Arbeits- und -sozialministerium verlegt werden sollte. Das berichtete das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner Ausgabe vom 8. November 1968. Während das Innenministerium vom FDP-Politiker Willi Weyer geleitet wurde, hieß der damalige NRW-Arbeitsminister Werner Figgen von der SPD. Die Sozialdemokraten begründeten ihren Beschluss damit, dass so der „ständige ‚Kompetenz-Wirrwarr‘ auf Bundesebene beseitigt“ werden könne. Allerdings hatte der Ministerpräsident des Landes, Heinz Kühn, erklärt, er betrachte die Aufgabenver-

teilung im Kabinett von Nordrhein-Westfalen noch bis 1970 als ‚endgültig‘. Der Regierungschef setzte sich durch und die Abteilung Gesundheit wanderte erst nach den Landtagswahlen 1970 in das Arbeits- und Sozialministerium.

RA VOR
50 JAHREN

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Gerhard Jungmann forderte die Bundestagsabgeordneten auf, bei der anstehen-

den Änderung des Tabaksteuergesetzes nicht für eine Senkung der Tabaksteuer zu votieren, wie das *Rheinische Ärzteblatt* in der gleichen Ausgabe berichtete. Er hatte vor allem junge Menschen im Blick, „die immer früher und immer mehr Zigaretten rauchten“. Er wies darauf hin, dass Tabakkonsum die Ursache für Bronchialkrebs und schwere Herz- und Gefäß-erkrankungen sei und somit „für die Sozialversicherung Hunderte von Millionen DM Kosten verursache“. Vor allem die Jugend über die Gefahren des Rauchens aufzuklären, sei eine „moralische Verpflichtung“, die allerdings „bei uns völlig unterentwickelt sei“, schrieb Jungmann in seiner Stellungnahme. *bre*